



Workshop

## **Kinder mit Fluchtgeschichte in Kindertageseinrichtungen – Gemeinsam eine Sprache finden und kooperieren**

**Mit:** Dr. Galina Putjata, Dozentin, Universität Münster, **Institut für Erziehungswissenschaft**, Arbeitsgruppe Interkulturelle Erziehungs-wissenschaft; Hagen Zywicki, KiTa Bremen

**Moderation:** Axel Möller, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Willkommenskitas, Dresden

Immer mehr Kitas öffnen sich für Kinder aus asylsuchenden Familien. Mit der Integration von Kindern aus Flüchtlingsfamilien wirken Kitas gezielt in den Sozialraum hinein und befördern die kommunale Willkommenskultur.

Dem ehemaligen Kita-Leiter **Hagen Zywicki** zufolge, sind es vor allem die zeitliche, personelle, und räumliche Ausstattung, die den Kita-Alltag herausfordernd machen. Außerdem brauche es so genannte Migrations- bzw. Asyllotsen, Kompetenzzentren und eine gute Vernetzung vor Ort. Eine große Verunsicherung gäbe es bezüglich der Strukturen und Abläufe des Asylverfahrens. Hier bräuchte es dringend mehr Information und Aufklärung.

**Dr. Galina Putjata** von der Universität Münster gab einen Einblick zum Thema Spracherwerb und Mehrsprachigkeit in der Kita. Dabei sei vor allem die alltagsintegrierte Sprachförderung wichtig, die optische, haptische und motorische Erlebnisse schaffe. Nicht hinten anzustellen sei auch die Förderung der Muttersprache, die die Einbindung der Eltern unterstütze. Dies könnte beispielsweise gelingen, indem Eltern mit Hilfe von Dolmetschenden über die Eingewöhnung, zu Abläufen in der Kita und dem zugrundeliegenden Konzept informiert würden. Generell sei eine mehrsprachige Begleitung in der Kita wichtig. Eine Möglichkeit, die Mehrsprachigkeit in der Gruppe wertschätzen zu lernen, ließe sich beispielsweise über Lieder und Kinderbücher in der Muttersprache umsetzen. Mariyam Beglaryan, die selbst geflüchtet ist, und seit 2012 in Deutschland lebt, sagt: „Als ich in Deutschland ankam und die Sprache nicht verstand, kam ich mir richtig dumm vor.“ Es gilt vor allem Kinder mit Fluchtgeschichte zu stärken. „Nach einer Fluchterfahrung die Selbstwirksamkeit zurückzugewinnen, ist für Kinder und ihren Eltern das Wichtigste“, so Dr. Galina Putjata.

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

**deutsche kinder- und jugendstiftung**